

Neuer Wortschatz rund um die Coronamaßnahmen

Seit März 2020 befaßt sich das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim intensiv mit der Frage, wie die Coronakrise die deutsche Sprache beeinflusst. Ein Augenmerk liegt darauf, zu dokumentieren, welche Wörter hierbei eine besondere Rolle spielen. Festgehalten ist der neu entstandene Wortschatz im Neologismenwörterbuch.

Aufnahme fanden zahlreiche Wortneuschöpfungen, die in der Presse verwendet werden. Im Juni 2021 berichtete der Bayerische Rundfunk über rund 1500 Begriffe, die Eingang in das neue Wörterbuch fanden. Nun sind es bereits mehr als 2500 Neuschöpfungen, die insgesamt aufgelistet sind. Aufgekommen sind sicher noch mehr Ausdrucksformen. Es sind zahlreiche aus dem Englischen entlehnte Begriffe, was bei bekannten Wörtern wie Homeschooling und Exitplan nicht verwundert. Gleichwohl sind treffliche deutsche Begriffe entstanden.

Sehr nutzerfreundlich ist, daß neben einer Begriffserklärung meist ein zugehöriger Presseartikel dokumentiert wird, der die Anwendung fallbezogen aufzeigt. Hierdurch haben wir gleich auch eine Quellenangabe. Die Sammlung schließt zudem deutschsprachige Meldungen aus dem Ausland – wie das Luxemburger Tageblatt – ein. Hierdurch wird bei bisher unbekanntem Begriffen eine regionale Zuordnung möglich. Neben eher offiziellen Begriffen wie „COVID-Kontaktverfolgung“ finden sich, mit der Erläuterung „sicherhaft“ gekennzeichnet, auch Begriffe wie „Gesichtsfondom“ und „Endloslockdown“. Letzter übrigens aus der Luzerner Zeitung in der Schweiz. Sich oft unverföhnlich gegenüberstehende Gruppen stehen im Wörterbuch friedlich nebeneinander: Ein „Coronagläubiger“, „Wirrologe“ oder „Zeuge Coronas“, der dem Wortsinne nach in vorausseilendem Gehorsam alle verordneten Maßnahmen umsetzt, ohne die Sinnhaftigkeit zu hinterfragen, und hiergegen der „Coronaseptiker“, „Verschwörungsmystiker“ oder „Coronaleugner“, der gegen Verhaltensregeln protestiert oder Vorgaben zurückweist. Bemerkenswert: Solch polarisierende Begriffe entstanden bereits 2020!

Ob sich dem Leser in einigen Jahren Bezeichnungen wie „Impfbus“, „Coronaradweg“ und „Coronawarnschwelle“ (Schwellenwert an Neuinfektionen je 100 000 Einwohner) überhaupt noch erschließen, bleibt abzuwarten. Ein „Behelfsmundschutz“ fand 2020 seine Aufnahme ins Wörterbuch und ist heute in unserer Erinnerung bereits verblaßt, seit die sogenannte „Medizinische Maske“ der Mindeststandard wurde. Der Anglizismus hierzu: „Communitymaske“.

Jedenfalls ist der „Corona-Frühling“ niemals positiv konnotiert. Der „Standard“ aus Wien schuf eine Begrifflichkeit, die in vollem Wortlauf zitiert werden darf: „Impfpizza = gebackenes italienisches Feiggericht, das als Anreiz im Zuge einer Vakzination gegen einen bestimmten Erreger (z.B. das Coronavirus SARS-CoV-2) kostenlos ausgegeben wird“. Sind es Wortungetüme oder Erfindungen der Verwaltungssprache, die die Spalte des Wörterbuches an seine eigene Grenze bringen? Coronaquarantäneverweigerer, Wellenbrecherteillockdown und Coronasolidaritätszuschlag mögen als Augenöffner dienen. Auch ohne Anglizismen läßt sich im Kontext der Coronamaßnahmen sprechen: „Blaulichtkind = Kind von einem Elternteil bzw. Eltern in einem systemrelevanten Beruf (z.B. Polizei), das während der COVID-19-Pandemie vorrangig in Kindertageseinrichtungen etc. betreut wird.“ Jedenfalls liegen neue Bedeutungen von Begriffen auf der Hand: „Verantwortungsvolle Normalität“ hätte vor drei Jahren niemand mit dem Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung in der Bäckerei in Verbindung gebracht ...

Jeder kennt die Maßeinheit der Skala, die für Erdbeben nach Herrn Richter benannt wurde. Doch kennen Sie die neue Maßeinheit „Babylefant“? Das Wörterbuch zitiert den österreichischen Rundfunk (ORF): „Im Zuge der Coronakrise wird in einem Werbespot der Bundesregierung und des Roten Kreuzes kommuniziert, daß wir beispielsweise in der Apotheke den Abstand eines Babylefanten einhalten sollen.“ Zusammensetzungen wie „Booster-Privileg“ sind häufig vorzufinden: Unter „Booster-Privileg“ versteht das ZDF folgendes: „Mit einer Auffrischimpfung habe man nur noch ein geringes Risiko, sich zu infizieren – und ein noch geringeres, daß man für andere ansteckend sei. [...] Im Vorfeld hatten sich einige Virologen und Amtsärzte gegen das Booster-Privileg ausgesprochen.“

Die Anzahl der Anglizismen ist gleichwohl Legion: „Blended Mobility“ bezeichnet eine verschobene Einreise in ein Gastland bei gleichzeitiger virtueller Kommunikation; der „After-Corona-Body“ bringt zusätzliche Kilos auf die Waage, die durch Bewegungsmangel entstanden sind und die „Tracing-App“ verwirklicht eine Überwachung, von der George Orwell nicht einmal träumen konnte. Wem deutsche Bezeichnungen fehlen, ist eingeladen, diese den Herausgebern des Wörterbuches über ein Formular einzureichen. Das Wörterbuch ist kostenfrei im Netz aufrufbar unter www.owid.de/docs/neo/listen/corona.jsp.

Zu guter Letzt: „Zaubier = Bier, das über den Zaun hinweg getrunken wird, um den Abstandsregeln während der COVID-19-Pandemie zu genügen.“ Also: Prost!

Andreas Niederdeppe